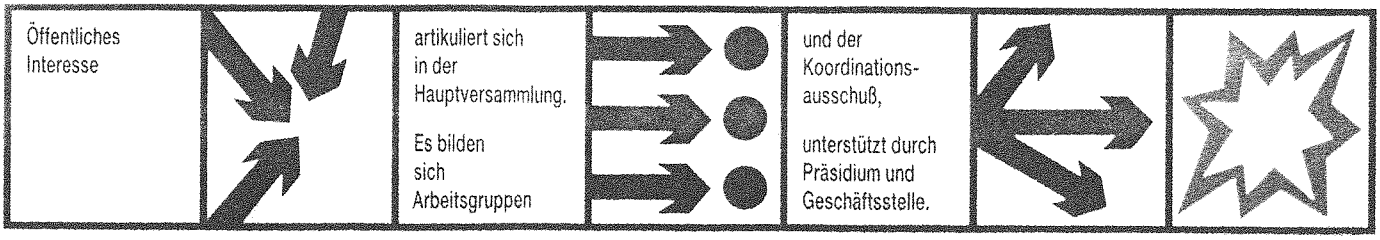

Neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. · Oranienstraße 25 · 10999 Berlin · Tel. 030/615 30 31 · Fax 030/615 22 90

Presseinformation

Vom Spanischen Bürgerkrieg ins Mexikanische Exil
HANS GUTMANN alias JUAN GUZMAN (1911-1982)

1996-1936. Sechzig Jahre ist es her, daß sich in Spanien im Kampf gegen die von General Franco geführte nationalistische Rechte auf republikanischer Seite in bisher beispielloser Weise die geistige Elite des Landes mit Wissenschaftlern, Schriftstellern, Künstlern aus anderen Ländern vereinte. Die Internationalen Brigaden. Namen wie Ludwig Renn und Erich Weinert tauchen auf, Ernest Hemingway, Robert Capa und Walter Reuter. Für viele von ihnen wurde nach dem blutigen Ende dieses Krieges Mexiko das rettende Exil.

Doch wer war Hans Gutmann? Geboren und aufgewachsen in Köln, verläßt er nach einer Dreherlehre die Stadt und arbeitet in den Folgejahren als Ausleuchter bei einer Filmgesellschaft in Berlin. Es ist die Zeit der Weimarer Republik, die Zeit, in der Kunst und Kultur den Rhythmus der Stadt bestimmen, das Berlin, von dem Tina Modotti 1930 an Edward Weston schreibt, daß es hier so viele ausgezeichnete Fotografen gäbe, daß selbst die durchschnittlichen Arbeiten ausgezeichnet seien. In diese Zeit fällt offensichtlich der Beginn der fotografischen Arbeit Hans Gutmanns.
Als die jüdischen Besitzer nach 1933 ihre Filmgesellschaft nach Paris verlegen, geht Hans Gutmann mit. Über diese Zeit ist nichts bekannt. Erst in Spanien, wohin er sich 1936 begibt, macht Hans Gutmann wieder als Fotograf auf sich aufmerksam. U.a. dokumentiert er im Auftrag der Universität von Madrid deren Belagerung durch Francos Truppen. Gutmann heiratet eine Spanierin, wird spanischer Staatsbürger und nimmt den spanischen Namen an. Nach dem Fall der Republik verläßt er das Land und gelangt 1940 über Frankreich nach Mexiko, wo er bereits 1941 die mexikanische Staatsbürgerschaft erhält. Hier lebt und arbeitet er bis zu seinem Tode im Jahre 1982.
42 Jahre fotografiert er für bekannte mexikanische Zeitschriften wie die Wochenzeitung "Tiempo", aber auch für amerikanische Magazine wie "Life". Neben eindringlichen Serien über das alltägliche Leben der Menschen dieses Landes entstehen zahlreiche Aufnahmen von Künstlern und Politikern. Ob es sich um Porträts namenloser Indios oder um die so bekannter Künstler wie Frida Kahlo und Diego Rivera handelt, in ihrer Klarheit und künstlerischen Verdichtung sind sie wie die Spanien-Fotos weit mehr als nur das aktuelle Geschehen widerspiegelnde journalistische Arbeiten.
Guzmans umfangreicher Nachlaß harrt noch der Aufarbeitung. Die Ausstellung, die im vergangenen Jahr erstmals in seiner Geburtsstadt Köln gezeigt wurde, ist ein Versuch dazu.

Präsidium: Rainer Höynck, Bianca Bon, Karin Nottmeyer
Konten: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00, Kto. 99 80 977 000
Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, Kto. 8520-107

Eine gemeinsame Ausstellung der Neuen Gesellschaft
für bildende Kunst (NGBK) und der Fotogalerie

Austellung vom 6.09.-19.10.1996

Eröffnung am 5.09.1996 um 19 Uhr

FOTOGALERIE
Kulturamt Friedrichshain

Helsingforser Platz 1
10243 Berlin
(Nähe S- u. U-Bhf. Warschauer Str., Tram 20,23)

Telefon 030/ 296 16 84

Öffnungszeiten:

Dienstag-Samstag 13-18 Uhr
Donnerstag 10-18 Uhr